

Effizienz und Erneuerbare bringen Europa Energie-Unabhängigkeit

Deutsche Zusammenfassung der Studie „Roadmap For Europe – towards a sustainable and independent energy supply“

Greenpeace International hat zusammen mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) dieses Energieszenario für Europa erstellt. Es ist Teil der weltweiten Energieszenarien von Greenpeace International „Energy [R]evolution“.

Durch die Krise in der Ukraine und dem damit verbundenen Streit um Gaslieferungen nach Europa wurde erneut deutlich, wie verwundbar die Europäische Union aufgrund ihrer Abhängigkeit von Energieimporten ist. Wie bereits 2006 und 2009 besteht auch heute das Risiko, dass russische Gaslieferungen, die durch die Ukraine nach Europa kommen, eingeschränkt werden oder gänzlich ausfallen. Diese durch die Ukraine strömenden russischen Gaslieferungen decken etwa zehn Prozent des europäischen Gasbedarfs.

Europas ist jedoch aktuell nicht nur von Russlands Erdgas abhängig. Das gesamte europäische Energiesystem ist auf Rohstoffimporte aus dem Ausland angewiesen. Rund 400 Milliarden Euro zahlt die Europäische Union jedes Jahr für ihre Energieversorgung ans Ausland. Dies entspricht 53 Prozent der Energiekosten. Gleichzeitig führt der Import fossiler Brennstoffe zu einem hohen CO₂-Ausstoß, der den Klimawandel weiter vorantreibt.

Während die Europäische Union über Energiesicherheit diskutiert, sollen gleichzeitig entscheidende Weichenstellungen über die Ausrichtung der künftigen Klimapolitik der EU beschlossen werden. Die Europäische Kommission hat im Januar 2014 Ziele für ein Energie- und Klimapakete bis zum Jahr 2030 vorgeschlagen. Im Mai hat sie darüber hinaus eine Strategie für mehr Energiesicherheit in Europa vorgelegt. Beide Themen sollen im Sommer debattiert und bereits im Herbst beschlossen werden.

Die hier vorgelegte Greenpeace Studie vergleicht zwei Vorschläge für das Energie- und Klimapakete 2030 bezüglich seiner Auswirkungen auf Europas Energieunabhängigkeit. Die EU-Kommission schlägt vor, die Treibhausgase bis 2030 um 40 Prozent zu senken und den Anteil der Erneuerbaren Energien auf 27 Prozent (Basisjahr 1990) zu erhöhen. Diesem Vorschlag wird ein Energieszenario von Greenpeace gegenüber gestellt. Dieses Greenpeace-Szenario errechnet eine mögliche Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um mindestens 55 Prozent, der Anteil der Erneuerbaren Energien übersteigt das EU-Ziel um 45 Prozent und die von der EU geforderte Reduktion des Primärenergieverbrauchs wird um weitere 40 Prozent bis 2030 gesteigert (Basisjahr 2005).

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Europäische Union im Jahr 2030 nach wie vor 29.000 Petajoule aus fossiler Energie importieren muss, wenn sie den Vorschlägen der EU-Kommission folgt – selbst wenn sie sämtliche eigenen Kohle-, Öl- und Gasressourcen aufbraucht. Die EU muss dann 255 Milliarden Kubikmeter Gas, 2,8 Milliarden Barrel Öl und 81 Millionen Tonnen Kohle importieren.

Wenn sich die EU auf die von Greenpeace vorgeschlagenen Klimaschutzziele verständigt, würden ca. 45 Prozent weniger Importe aus fossilen Energieträgern notwendig als im Kommissionsvorschlag. Der Import von Gas ist in diesem Szenario auf 90 Milliarden Kubikmeter Gas und bei Öl auf 1,3 Milliarden Barrel reduziert; auf den Import von Kohle könnte im Jahr 2030 gänzlich verzichtet werden. Im Vergleich mit dem Vorschlag der Kommission ergibt sich durch ambitionierte Klima- und Energieschutzziele eine Einsparung von 35 Prozent der Gasimporte und 45 Prozent weniger Ölimporte. Bereits im Jahr 2020 würden sich die Gasimporte um 12 Prozent, die Ölimporte um 19 Prozent und die Kohleimporte um 42 Prozent reduzieren.

Im Vergleich mit dem Kommissionsvorschlag führt das Energy Revolution Szenario zu einer deutlich stärkeren Reduktion der CO₂ Emissionen bis 2030. Die dafür notwendigen Investitionen im Stromsektor bleiben in etwa im Bereich der Kosten des Kommissionsvorschlags. Die Kommission ist in ihren eigenen Folgeabschätzungen zum Schluss gekommen, dass höhere Klimaschutz- und Erneuerbaren-Ziele zudem positive Auswirkungen auf Gesundheit und Arbeitsplätze in Europa haben.

Um Europa aus der Abhängigkeit von Energieimporten aus dem Ausland zu befreien und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist es für die Entscheidungsträger ratsam, auf höhere Ziele bei Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz zu setzen. Ambitionierte Ziele im Bereich Energieeffizienz, Erneuerbare Energie und Klimaschutz würden sowohl das Risiko einer möglichen Energieknappheit als auch das Risiko des Klimawandels deutlich reduzieren.

Lesetipps:

- Greenpeace International & Greenpeace EU-Unit: Roadmap For Europe - towards a sustainable and independent energy supply, Juni 2014
Weitere Informationen zu den weltweiten, regionalen und nationalen Energie-Szenarien von Greenpeace stehen auf der Internetseite www.energyblueprint.info